

## Den Kampf um den Maisanbau und um die Verwirklichung der Direktiven des 7. Plenums des ZK organisieren

Genossen! Ich möchte noch eine Bemerkung zu Fragen des Maisanbaus machen. Es ist notwendig, daß in jedem Bezirk und Kreis auf der Grundlage der realen Situation in den LPG und in den Dörfern ein exakter Futterplan festgelegt wird, und zwar mit Reserven. Wir haben gesagt, im Durchschnitt sollen 10 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit Mais angebaut werden. Das ist eine allgemeine Feststellung! Selbstverständlich ist notwendig, jetzt genau festzulegen, wo soll Mais in größerem Umfange angebaut werden, wie sieht die Futterbilanz in den einzelnen Bezirken und Kreisen aus, was kann man tun, damit die Einzelbauern mehr Mais anbauen, entsprechend ihren Aufgaben bei der Erfüllung des Viehaufzuchtplanes. Das ist eine Frage, die jetzt in kürzester Frist geklärt werden muß.

Es ist offenkundig, daß eine Reihe Genossen noch keine richtige Vorstellung von der Sache haben. In der Arbeitsgruppe wurde dem Genossen von Pritzwalk die Frage gestellt, wie er sich denkt, den Anbau von 10 Prozent Mais zu erreichen. Er hat gesagt, daß sie bereits im Jahre 1959 den Maisanbau vom Klassenstandpunkt aus angepackt haben. Der Genosse hat bestimmt eine Partei-schule besucht. Dort hat er das gelernt. Aber in der Praxis ist herausgekommen, daß im Kreis nur 3,1 Prozent des Ackerlandes mit Mais bebaut wurden. Also, Genossen, ihr wißt: Wir sind für den Klassenstandpunkt. Aber gerade deshalb ist es notwendig, daß die Menge Mais angebaut wird, die notwendig ist, damit ein steiler Aufstieg der Viehwirtschaft erreicht wird. Also: Mais plus Klassenstandpunkt! Ich sage das deshalb, um den Kampf zu führen gegen die Oberflächlichkeit und auch gegen die phrasenhafte Behandlung bestimmter wichtiger und ernster Fragen.

Der Hinweis der Kreise Pritzwalk und Wittstock über den Leistungsvergleich mit Kyritz ist absolut richtig. Aber wir glauben, daß die Bedingungen des Leistungsvergleichs etwas strenger formuliert werden müssen, denn wenn ich den Bericht nehme, den Genosse Norden im „Neuen Deutschland“ über den Kreis Kyritz veröffentlicht hat, so klang das nicht sehr nach Leistungsvergleich.

Also, Genossen, bitte formuliert genauer, worum es im Leistungsvergleich geht. Es geht um die Pläne der Marktproduktion, um die sozialistische Umgestaltung, es geht um die Entwicklung des ländlichen Bauwesens und es geht selbstverständlich um die politische Massenarbeit. Es ist gut, daß wir auf dem 7. Plenum die Fragen der Landwirtschaft gütlich beantwortet haben und daß sie auf dieser Konferenz auch eine große Rolle gespielt haben.

Worin besteht jetzt die nächste Aufgabe, die in kurzer Frist erfüllt werden muß? Sie besteht in der **Vorbereitung der Frühjahrsbestellung** und der Ausarbeitung des ganzen Planes für die landwirtschaftliche Kampagne 1960, also von der Frühjahrsbestellung bis zur Ernte.

Worin besteht das Neue bei der **Ausarbeitung dieses Kampagneplanes für das Jahr 1960?** Das Neue besteht darin, daß in Verbindung mit der Frühjahrsbestellung, den Pflegearbeiten und der Ernte die Probleme gelöst werden müssen, die auf dem 7. Plenum als Direktive gegeben wurden. Das heißt volle Sicherung des Futtermittelplanes, die Erhöhung des Kuhbestandes, daß bereits im Jahre 1963 der im Plan für 1965 vorgesehene Bestand erreicht wird,